

NACHRICHTEN

**Separatsammlung
von Sonderabfällen**

VADUZ – Die nächste Separatsammlung von Sonderabfällen aus Haushalten wird am 19. und 20. April durchgeführt. Die Problemstoffe können wie folgt abgegeben werden:

Dienstag, 19. April 2005

- Balzers, 9 bis 11 Uhr
Deponie/Altneugut
- Schaan, 14 bis 16.30 Uhr
Werkhof/Altstoffsammelstelle
- Eschen, 9 bis 11 Uhr
Mehrzweckgebäude, Essanestrasse
- Gamprin/Bendern, 14 bis 14.30 Uhr
Altstoffsammelstelle/Werkhof
- Schellenberg, 15 bis 15.30 Uhr
Gemeindewerkhof Platte
- Ruggell, 16 bis 17 Uhr
Deponie Limsneck

Mittwoch, 20. April 2005

- Triesen, 9 bis 11.30 Uhr
Werkhof Altstoffsammelstelle
- Vaduz, 13.30 bis 15.30 Uhr
Entsorgungszentrum Haberdorf
- Planken, 8.30 bis 9 Uhr
Parkplatz Dreischwestern
- Mauren, 9.45 bis 11.30 Uhr
Deponie Altstoffsammelstelle
- Triesenberg, 14 bis 15.30 Uhr
Gemeindewerkhof Oberufer

Es können folgende**Problemstoffe abgegeben werden**

Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdüner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz usw. (paß)

Imagination – gesundes Doping

SCHAAN – Ein Kurs für Sportler/-innen, Vereinstrainer/-innen und all jene, die ihre geistige und körperliche Leistung mit Konzentration und Vorstellungskraft verbessern wollen. Ziele effizienter erreichen mit der Franklin-Methode®. Mehr Erfolg im Sport. Kennen Sie das? Mitten im vergnügten Sporterlebnis macht es sich bemerkbar: ein lästiges Kopfweh, ein unangenehmes Stechen im Knie oder ein verspannter Nacken? Ein Brennen, ein übles Gefühl will Ihre Leistungsfreude und Ihr Wohlbefinden bremsen. Was tun? Mit der Franklin-Methode werden Sie wieder frisch. «Gedankenkraft ist gut für Bizeps» titelt eine Studie, die zusammen mit anderen belegt, dass wir Verspannungen, Energie und Leistung mit unserer Vorstellungskraft beeinflussen können. Die Franklin-Methode nutzt dieses Potenzial, indem sie die Vorstellungskraft mit der Bewegung verbindet, wie es mental starke Leistungssportler tun. In den Körper hineinhören, spüren, wie gesunde Bewegung koordinierter und reibungsloser ablaufen kann, ist lernbar und macht das Training effizienter. Die Atmung als Schlüsselfaktor wird befreit und vertieft. Neue Ideen fördern Lockerheit und Kraft, das Entschlacken, und die Regeneration. Der Kurs 798 unter der Leitung von Elisabeth Jörin beginnt am Dienstag, 26. April, um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

**Gutenberger La-Salette-Fahrt:
Anmeldungen noch möglich**

BALZERS – Seit Jahrzehnten ist es zur Tradition geworden, dass das Haus Gutenberg in Balzers wenigstens eine Fahrt im Jahr nach La Salette durchführt. La Salette ist einer der höchst gelegenen Marienwallfahrtsorte in den französischen Alpen. Die diesjährige Wallfahrt findet über Pfingsten (13. bis 16. Mai) statt. Detailprogramm und Anmeldung über das Sekretariat des Hauses Gutenberg, Balzers, Tel. 388 11 33, Fax 388 11 35. (PD)

Intensive Vorstandstätigkeit

Jahresversammlung des Historischen Vereins mit Neuwahlen



Der neue Vorstand des Historischen Vereins Liechtenstein: von links Irene Lingg-Beck, Veronika Marxer, Rupert Tiefenthaler, Brigitte Haas, Eva Pepic, Fabian Frommelt und Hugo Quaderer.

ESCHEN – Nach fast zwanzigjähriger Vorstandstätigkeit, nun davon als Vorsitzender, hat Rupert Quaderer bei der Jahresversammlung des Historischen Vereins vom 18. April seinen Rücktritt erklärt, nachdem er in gewohnt effektiver Art durch die Traktanden führte.

• Theres Malt

In seinem Jahresbericht ging Quaderer auf die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Erwachsenenbildung Stein-Egerta ein: Die Hexenverfolgungen in Liechtenstein und die Vorstellung liechtensteinischer Urkunden des Mittelalters sowie

Vortrag und Führung im Landesmuseum mit Aufführungen zum «Runda Böchel in Balzers». Die Herbstexkursion führte ins jüdische Museum in Hohenems. Das Jahrbuch Band 103 wurde am 24. Juni 2004 präsentiert. Für weitere vierjährige Tätigkeit wurde die Denkmalschutz-Kommission mit Dagmar Streckel, Urs Clavadetscher und Klaus Biedermann bestätigt, 22 Neueintritte, 20 Austritte und 12 Todesfälle verzeichnete der Verein, einen Mitgliederstand von 853 ergebend. Gedacht wurde insbesondere des am 19. Januar dieses Jahres verstorbenen Ehrenmitglieds Engelbert Bucher, auf dessen Wirken im demnächst herauskommenden Band 104 eingegangen wird.

Über die laufenden vier Projekte «Namen» und Urkundenbuch, Kunstdenkmäler und Sprachatlas sind ausführliche Tätigkeitsberichte im Jahresbericht enthalten. Der Entwurf der Totalrevision der Statuten von 1950 führte zu zwei Änderungen: Im Art. 12 a) wird «Überwachung» ersetzt durch «Wahrnehmung» und der Art. 15 wird ergänzt durch d) Erträge aus Publikationen und Veranstaltungen. Per 16. April 2005 sind die neuen Statuten rechtskräftig geworden.

Verabschiedung und Wahlen

Mit grossem Dank verabschiedete Veronika Marxer die vier Vorstandsmitglieder: Rupert Quaderer, Marie-Theres Frick, Alfred Goop

und Volker Rheinberger. In ihrer Laudatio verwies sie auf das Engagement jedes/r Einzelnen, erwähnte die von grosser Offenheit geprägten Vorstandssitzungen, die gemeinsame Suche nach Lösungen, die gegenseitige Wertschätzung. Insbesondere ging sie auf das Wirken, die Hauptverantwortung des Vorsitzenden Rupert Quaderer ein, erwähnte auch die Unterstützung seiner Frau Elfriede.

In den Vorstand wurden neu gewählt: Brigitte Haas, Irene Lingg-Beck (Kassierin), Hugo Quaderer und Rupert Tiefenthaler. Wiedergewählt wurden Eva Pepic, nunmehr Vorsitzende, Veronika Marxer (Aktuarin) und Fabian Frommelt. Als Revisor bestätigt: Georg Kieber.

Seit 1806 ein unabhängiger Staat

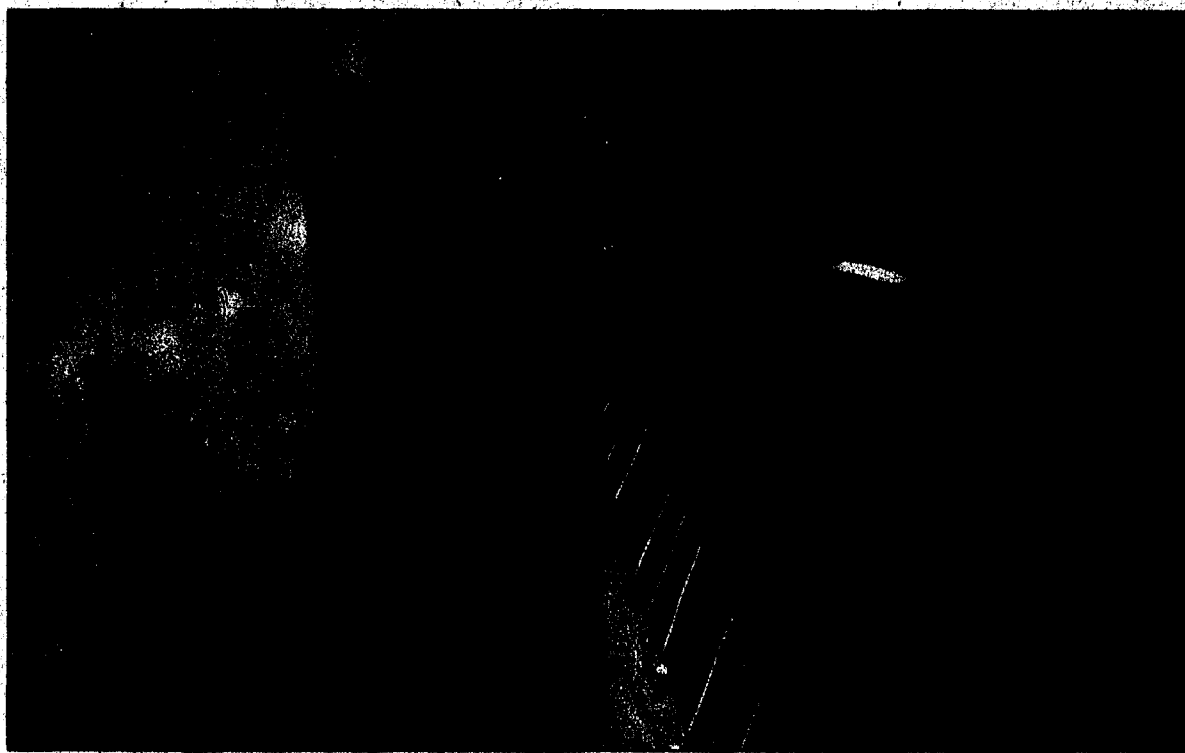
Referat von Bernd Marquardt an Jahresversammlung des Historischen Vereins

ESCHEN – Der Rechtshistoriker Bernd Marquardt referierte bei der Jahresversammlung des Historischen Vereins über «Das Verhältnis zwischen Liechtenstein und dem römisch-deutschen Reich. Vom Reichsfürstentum in die staatliche Souveränität».

• Theres Malt

Ausführlich beleuchtete der Referent, Privatdozent für Rechtsgeschichte in St. Gallen, einerseits die Stellung Liechtensteins im alten Reich und zeigte andererseits auf, wie Liechtenstein sich aus dem Reichsverband lösen und 1806 zu einem formell unabhängigen Staat werden konnte. Marquardt, der sich intensiv mit Fragen der Staatswerdung befasst, erforschte dabei auch unsere Region, ging zurück auf das vorstaatliche Reich vor 1495, die Staatsbildung auf Reichsebene 1495/1555, die Erhebung zum Reichsfürstentum. Er unterstrich, dass das Haus Liechtenstein über beachtlichen Besitz verfügte, territorial etwa den reichsunmittelbaren Herrschaften der Herzöge von Württemberg entsprechend.

Der Referent ging auf Verfassungsgesetze 1495/1555 ein, das Reichsgrundgesetz von 1648, die Staatsorganisation mit dem 1470/95 entstandenen Reichstag. 1719/23 erhielt Liechtenstein eine Vollstimme. Die Fürsten von Liechtenstein erlangten damit Anteil an der Reichspolitik und Ge-



Der Rechtshistoriker Bernd Marquardt referierte bei der Jahresversammlung des Historischen Vereins über das Verhältnis zwischen Liechtenstein und dem römisch-deutschen Reich.

setzung. Marquardt erläuterte den Grundaufbau des Reiches, die Struktur mit drei Herrschaftsebenen: Kaiser und Reichstag, Fürsten und Landtag, Lokalherren und Gemeinde. Er befasste sich mit Reichsexekutionen gegen Fürsten und Grafen zwischen 1504 bis 1783, ging auf den Missbrauch der Herrschaftsgewalt ein.

In einem Kapitel verdeutlichte der Redner den Gesetzgebungsstaat im 16./17. Jahrhundert, den substantiellen Aufschwung mit der Carolina, der Reichspolizeiord-

nung, der Reichsmünzordnung und dem erbrechtlichen Repräsentationsrecht. Er explizierte die fürstlichen Reichsdienste am kaiserlichen Hof und in der kaiserlichen Armee.

1806 wurde Liechtenstein durch Napoleon in den Rheinbund aufgenommen, wodurch Liechtenstein ein mit voller Souveränität ausgestatteter Staat wurde. Als Mitglied des Rheinbundes war Liechtenstein verpflichtet worden, die alte Verfassung abzuschaffen, was durch die Dienstinstruktion von 1808 ge-

schah. Als Mitglied des Deutschen Bundes war Liechtenstein verpflichtet, die Vorschriften der Bundesakte einzuhalten. Dem Deutschen Bund gehörten am 1. September 1815 einundvierzig deutsche Staaten an, unter denen Liechtenstein der kleinste war.

Das Jahrbuch 2005 wird Liechtensteins Souveränität gewidmet sein, beinhaltend unter anderem Liechtenstein im Verband des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation – die Erlangung der staatlichen Souveränität.